

## Interreligiöses und interkonfessionelles Gedenken

Im Rahmen des Gedenkwochenendes anlässlich des 74. Jahrestages der Befreiung der Häftlinge des KZ Ravensbrück wird es auch in diesem Jahr wieder das **Interreligiöse Gedenken** in der Mahn- und Gedenkstätte Ravensbrück geben: am **Sonntag, 14. April 2019** um **15.00 Uhr**. Dieses Gedenken wird vom Arbeitskreis „Zukunftswerkstatt interreligiöses Gedenken“ in Ravensbrück vorbereitet, an dem jüdische, christliche und muslimische Frauen und Männer teilnehmen. Unterstützt werden sie durch Schüler\*innen der Projektgruppe „Denk mal Geschichte“ des Templiner Gymnasiums. In diesem Jahr stehen Frauen, die als sogenannte Asoziale in Ravensbrück inhaftiert waren im Mittelpunkt. Teilnehmende werden gebeten einen Stein mitzubringen. Er kann zum Zeichen ihres Gedenkens abgelegt und/ oder gestaltet werden.

Das Konzentrationslager Ravensbrück wurde am 30. April 1945 befreit. Von 1939 bis 1945 war Ravensbrück das zentrale Frauen-Konzentrationslager des NS-Regimes. Mehr als 120.000 Frauen und Kinder aus über 30 Ländern sowie 20.000 Männer und 1.200 weibliche Jugendliche wurden dorthin verschleppt. Zu dem Lagerkomplex gehörten neben dem Frauenlager ein kleineres für Männer, zahlreiche Außenlager, das Siemenslager und das „Jugendschutzlager“ Uckermark. Mindestens 28.000 Häftlinge wurden hier durch die Haftbedingungen umgebracht.

### Unter Beteiligung von:

Eckhart Friedrich Altemüller, Ev.-luth. Kirchengemeinde Fürstenberg/Havel; Sabine Arend, Mahn- und Gedenkstätte Ravensbrück; Magdalena Möbius, Evangelische Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz; Ulrike Offenbergl, Jüdische Gemeinde Hameln und Berlin; Franziska Pätzold, Ev.-luth. Kirche in Norddeutschland; Jaldä Rebling, Gemeinde Ohel HaChidusch e.V. Berlin; Iman Andrea Reimann, Deutsch-sprachiger Muslimkreis Berlin; Michael Ritschel, Katholisches Pfarramt St. Hedwig Fürstenberg; Kim Seligsohn, Berlin; Thomas Würtz, Katholische Akademie in Berlin e.V.; sowie:  
Schüler\*innen des Gymnasium Templin unter Begleitung von Holger Losch und dem Chor der Ev.-luth. Kirchengemeinde Fürstenberg unter der Leitung von Lukas Storch.